

dort bis kurz vor seinem Tod als Advokat tätig. Bereits unmittelbar nach dem Stud. trat T. dem Turnver. Sokol bei und engagierte sich in dessen Niederlassungen in Cilli, Adelsberg und Görz. 1901 wurde T. in den Görzer LT gewählt (Landgmd.kurie), seine Wahl wurde jedoch auf Betreiben von →Anton Gregorčič und den italien. Liberalen annulliert. Im folgenden Jahr gelang ihm schließl. der Einzug in den LT, wo er bis 1908 verblieb und dem liberalen Lager angehörte. Dieses verbündete sich tw. auch mit den italien. Klerikalen gegen T.s Hauptgegner Gregorčič. T. war Mitgl. des Rechtsausschusses des LT und wirkte 1905 bei der Ausarbeitung der neuen Gmd.ordnung mit. Er engagierte sich v. a. auf wirtschaftspolit. Gebiet, war Vors. der Görzer Volksbank, der HGK, des Görzer Fremdenverkehrsver. und beteiligte sich aktiv am Bau des Görzer Handelshauses, später zählte er zu den Initiatoren und Unterstützern des Baus der Hängebrücke über die Save in Medno (Laibach). T. war auch publizist. tätig und veröff. v. a. in der Z. „Soča“.

L.: *Slovenski Narod*, 17., Jutro, 17., 18. 7. 1935; *Slovenec*, 18. 7. 1935; *PSBL; SBL; B. Wider*, in: *Kronika slovenskih mest* 2, 1935, S. 254 (m. B.); *J. Orožen, Zgodovina celjskega Sokola*, 1940, S. 11, 22; *V. Melik, Wahlen im alten Österr. am Beispiel der Kronländer mit slowen.sprachiger Bevölkerung*, 1997, s. Reg.; *H. Tuma, Iz mojega življenja*, ed. B. Marušič, 1997, s. Reg.; *Nadškofjski arhiv Ljubljana, Arhiv Republike Slovenije, beide Ljubljana, SLO.*

(R. Lamprecht)

Treo Wilhelm (Viljem), Baumeister. Geb. Laibach, Krain (Ljubljana, SLO), 2. 8. 1845; gest. ebd., 9. 8. 1926; röm.-kath. – Sohn von Anton T. (geb. Moggio, Venetien / Moggio Udinese, I, 16. 10. 1806; gest. Laibach, 30. 9. 1888), städt. Maurermeister, und von der aus Klagenfurt stammenden Anna T., geb. Richter, Vater des Baumeisters Roman T. (gest. 1924). – Nach Besuch der Realschule (ab 1858) bildete sich T. an der Baugewerkschule (Abt. für Bauwesen) im niedersächs. Holzmünden (Holzminzen) weiter und war danach im Unternehmen seines Vaters in Laibach tätig; 1869 Baumeisterkonzession. 1873 wurde die Krain. Bauges. gegr., die das Bauunternehmen mit dem gesamten Inventar und Baumaterial von T.s Vater übernahm, unbebaute Grundflächen kaufte und darauf Mietwohnhäuser errichtete. I. d. F. wirkte er als deren erster Baumeister bzw. techn. Leiter und war für alle bis 1890 ausgeführten Bauten der Ges. verantwortl. (viele entstanden auch nach seinen eigenen Planungen). 1891–1920 ar-

beitete er als selbstständiger Baumeister. T. gehört zu den wichtigsten Baumeistern in Laibach vor dem Erdbeben von 1895: In dieser Zeit wurden zahlreiche Stadtviertel und Straßen neu geplant und die damals errichteten Gebäude prägen noch heute die Architektur der Stadt. Zu Beginn des 20. Jh. hatte T.s Baufa. rund 150 Mitarb. und zählte zu den Laibacher Großbauunternehmen. Sein Œuvre umfasst Privat- sowie öff. Gebäude im Stil des Historismus: u. a. die Oberrealschule (1871–74), die Krainer Sparkasse (1879–80), den Städt. Schlachthof (1880–81, zerstört), das Landesmus. Rudolfinum (1883–85), die Inf.-Kaserne in der Vorstadt Tabor (1882–95), das Kinderkrankenhaus (1887–88), das Hotel Union (1903–04) sowie die Volkskreditanstalt (1907–08); die beiden Letzten wurden nach Plänen des Architekten Josip Vancaš ausgeführt. Weiters war er an der Errichtung des Gebäudes der Philharmon. Ges. (1889–91, nach Plänen von Adolf Wagner; Tle. des von T. eingereichten Entwurfs wurden dabei berücksichtigt) beteiligt. Auch im sakralen Bereich war T. tätig, so errichtete er etwa 1907 die Kirche Zum hl. Antonius von Padua (nach Plänen von →Johann Pascher) und war einer der Baumeister, die nach den Plänen des Turiner Architekten Mario Ceradini in Rakovnik die Kirche Mariahilf ausführten (1904–08, 1924). 1885 baute er in Fiume (Rijeka) nach den Plänen von →Ferdinand Fellner d. J. und →Hermann Helmer das Stadttheater.

L.: *Osebnosti; SBL; Denkschrift über die Thätigkeit der Krain. Bauges. während des ersten Viertel-Jh. ihres Bestandes 1873–98*, 1898; *V. Valenčič*, in: *Kronika* 9, 1961, S. 135ff.; *ders.*, ebd. 18, 1970, S. 135ff. (m. B.); *Enc. Slovenije* 13, 1999.

(B. Murovec)

Tresić Pavičić Ante, Ps. Mosorski gušlar, Politiker, Diplomat und Schriftsteller. Geb. Verbagno, Dalmatien (Vrbanj, HR), 10. 7. 1867; gest. Split, Jugoslawien (HR), 27. 10. 1949; röm.-kath. – Sohn von Anton T. P. – T. stud. 1887–92 Phil., Geschichte und Geographie an der Univ. Wien; 1892 Dr. phil. mit einer Diss. über den Leibniz'schen Determinismus. 1893–96 unternahm er ausgedehnte Reisen nach Frankreich, Italien, Dtl. und Dänemark, ehe er 1897 nach Spalato (Split) zurückkehrte und 1898 nach Agram (Zagreb) übersiedelte. 1905 reiste er in die USA. Bereits als Student war T. Anhänger der von →Ante Starčević gegr. Partei des Rechts sowie der von dieser vertretenen kroat. Staatsrechtsidee bzw. -ideologie und verkehrte in den liberalen Kreisen